



PASTORAL KONZEPT



PFARRE FRANKENMARKT



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

2024

Umsetzung der neuen Territorialstruktur



Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarre Frankenmarkt
Marktstraße 5
4870 Vöcklamarkt

Redaktionsteam: Johannes Mairinger, Lisa Scherndl,
Edith Aschenberger, Fritz Pillichshammer, Madeleine Pachler
Bilder: canva.com | Fotos Kirchen: Pfarre Frankenmarkt

Druckerei: EMO | Frankenburg



INHALT

1. Vorwort, Einleitung
2. Vision
3. Der Weg zum Pastoralkonzept
4. Spiritualität
5. Solidarität
6. Qualität
7. Kontinuierliche Weiterentwicklung
8. Abschluss und Dank

VORWORT

01

Liebe Pfarrbevölkerung unserer Pfarre Frankenmarkt!

In den pastoralen Leitlinien (im April 2019 vom Bischof autorisiert) steht sinngemäß: Den Wandel in Gesellschaft und Kirche anzunehmen und zu gestalten, ist der Wille unserer Kirche in Oberösterreich. In unserer individualisierten Gesellschaft nahe bei den Menschen zu sein und Glaubenserfahrung zu ermöglichen ist unser Ziel.

Bischof Joachim Wanke sagte dazu beim geistlichen Impuls des Diözesanforums 2018 in Puchberg: „Wir leben in Zeiten, in denen der Grundwasserspiegel des Glaubens neu auszuloten ist, es geht darum, nach Quellen zu suchen und nach Qualität zu fragen. Es geht um das Christin- und Christsein, um seine tiefsten Wurzeln und seine Gestalt für Gegenwart und Zukunft. Denn was nicht angenommen wird, kann nicht verwandelt werden. Was nicht in Freiheit gedeiht, gedeiht überhaupt nicht.“

Als Vorstand wollen wir dazu beitragen, dass die Glaubensquellen in uns allen und somit in unseren Pfarrgemeinden wieder stärker sprudeln. Seit 2000 Jahren ist es ein jesuanischer Auftrag, den Glauben ganz praktisch vorzuleben und damit seine Attraktivität zu steigern. Wir nehmen den Wandel wahr, akzeptieren ihn und gestalten ihn aktiv mit. Wir sind uns bewusst, dass dieser Prozess mit unterschiedlichen Herausforderungen verbunden ist. Wir vertrauen jedoch auf die Zusage Gottes, die bereits in seinem Namen 'Jahwe - ich bin da' zum Ausdruck kommt. Dies soll uns ermutigen, uns herausfordern zu lassen und Bewährtes zu bewahren, aber auch Neues zuzulassen.

Das vorliegende Pastoralkonzept dient uns als Handlungsrichtlinie. Es kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn jeder von uns seinen Teil dazu beiträgt. Das ist unsere Bitte an Sie alle!



Daniela Riedl Mag. Johann Greinegger Mag. Johannes Mairinger



Pfarrname ist Frankenmarkt

Die Pfarre Frankenmarkt besteht aus drei Teilregionen – dem Vöcklatal, Mondseeland und Attergau – und setzt sich aus insgesamt 13 Pfarrgemeinden in 19 politischen Gemeinden zusammen, die allesamt dem Bezirk Vöcklabruck angehören. Die Pfarrbevölkerung beläuft sich auf etwa 35.000 Katholik:innen.

GEMEINSAM FÜR EINE VERMITTLUNG DES GLAUBENS IN EINER ZEITGEMÄSEN KIRCHE

Das vorliegende Pastoralkonzept wurde im Zuge der Pfarrwerdung in einem Beteiligungsprozess gemeinsam formuliert und gilt als Handlungsgrundlage für unsere Pfarre. Wir wollen das GEMEINSAME in den Vordergrund stellen, die VIELFALT als Chance erkennen und unsere Kräfte bündeln, für eine Vermittlung des GLAUBENS in einer zeitgemäßen Kirche, die nahe bei den Menschen ist.

MITEINANDER – SIND WIR MUTIG UND SCHAUEN AUF DAS, WAS UNS VERBINDET

Wir zeigen die Chancen, die die neue Territorialstruktur birgt und möchten Menschen ermutigen und begeistern. Das pastorale Konzept soll den Mehrwert für alle Gläubigen der Pfarre hervorheben.

Wir lenken unseren Fokus auf das, was im Rahmen der ersten Umsetzungsschritte möglich ist – wir bleiben dabei realistisch im Hinblick auf personelle und finanzielle Ressourcen.

Wir bleiben aufmerksam und nehmen Veränderungen und notwendige Weiterentwicklungen wahr. Wir reagieren auf die Zeichen der Zeit und sind offen für Anpassungen im Laufe der Umsetzung.

MITEINANDER – SCHAUEN WIR AUF DAS, WAS UNS WACHSEN LÄSST

Aufbauend auf bestehenden pastoralen und liturgischen Regelungen und Traditionen in den Pfarrgemeinden nehmen wir neue Themen und Entwicklungen auf und formulieren dazu Ziele und Maßnahmen. Im Hinblick auf die erweiterten Möglichkeiten in der neuen Pfarrstruktur ist uns der unterschiedliche Umsetzungsstand in den Pfarrgemeinden bewusst. Diese Gegebenheiten sehen wir als Chance:

- Durch die Vernetzung können die Gläubigen aus einer größeren Vielfalt an Angeboten schöpfen. Wir können so unterschiedliche Ansprüche und Erwartungen an die Seelsorge (inhaltlich und strukturell) berücksichtigen.
- Gemeinsam schaffen wir neue Angebote, die aktuelle Themen und Bedarfe berücksichtigen. Vernetzung setzt Kreativität in Gang und schafft Weitblick für Gruppen samt deren Bedürfnissen.
- Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen können durch gemeinsame Konzepte und Unterstützungsstrukturen wie z.B.: zur Firmvorbereitung, Erstkommunionvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit, ... entlastet werden.
- Durch das Öffnen von Angeboten in den Pfarrgemeinden sprechen wir vielfältige Zielgruppen (z.B.: Jugendliche, junge Erwachsene, Kranke, ältere Menschen, sozial Benachteiligte, ...) an und können – im besten Fall – kirchenferne Menschen erreichen.
- Wir schaffen Bewusstsein dafür, dass wir anstehende Herausforderungen nicht allein bewältigen müssen, sondern auf das in der Pfarre Frankenmarkt vorhandene Wissen, Erfahrungen und die Unterstützungsstruktur aller zurückgreifen können, um zu guten Angeboten und Lösungen zu kommen.

**NAHE BEI DEN MENSCHEN - GEMEINSAM FÜR EINE
ZEITGEMÄSSE KIRCHE UND GLAUBENSVERMITTLUNG**



V I S I O N

MITEINANDER wachsen – wir als Gemeinschaft der Gläubigen zusammen



Wir sind eine lebendige vielfältige Pfarre, die die Qualitäten vor Ort in den Pfarrgemeinden zu schätzen weiß und auf diese aufbaut. Wir verstehen uns als offene und inkludierende Gemeinschaft. Alle sind willkommen und wichtig. Uns verbindet der gemeinsame Glaube an einen dreifaltigen Gott und an die Botschaft Jesu Christi.

MITEINANDER gestalten – wir lebensnahe Spiritualität in vielfältigen Formen und an unterschiedlichen Orten

Bei unseren spirituellen Angeboten stellen wir unseren Glauben in das Zentrum und wollen zeitgemäß in Freude und in der Gemeinschaft unserer Kirche leben. Dabei achten, respektieren und schätzen wir die Vielfalt spiritueller Zugänge und sehen diese als gegenseitige Bereicherung des großen Ganzen.



MITEINANDER sind wir Gläubige, die für einander da sind

Wir schaffen Begegnungsorte in unserer Pfarre und den Pfarrgemeinden, um Austausch und Zusammenarbeit in den Pfarrgemeinden und zwischen den Pfarrgemeinden und pastoralen Orten und Initiativen zu ermöglichen.

MITEINANDER – sind wir achtsam und wertschätzend:

- Wir stehen für eine zeitgemäße Kirche, die die Veränderungen der Gesellschaft und Bedürfnisse der Gemeinschaft ernst nimmt. Wir sind offen für Neues, sehen aber auch die bestehenden Traditionen und schätzen diese.
- Wir nehmen uns gegenseitig wahr und an, lassen unterschiedliche Meinungen zu und gehen wertschätzend miteinander um.
- Wir leben das Prinzip der Subsidiarität und behandeln Themen je nach Sinnhaftigkeit bei Bedarf auf Ebene der Pfarrgemeinden oder auf pfarrlicher Ebene.
- Wir arbeiten transparent und kommunizieren ehrlich und offen miteinander, mit allen Menschen in unserer Pfarre und darüber hinaus.
- Wir sehen die Chance der Veränderung und des Neuen, nehmen aber auch das Gute und Sinnvolle aus der alten Struktur mit.
- Wir sehen den Bereich Verwaltung und Finanzen als integralen Teil unseres Pastoralkonzepts und haben in unserem Denken und Handeln das Schonen der Ressourcen im Blick.

03

DER WEG ZUM PASTORALKONZEPT

Die Erstellung des Pastoralkonzepts erfolgte in einem partizipativen Prozess. Alle Menschen im Dekanat Frankenmarkt waren eingeladen, sich an der Entwicklung des Konzepts zu beteiligen.

Dazu fanden in den Jahren 2022/2023 viele verschiedene Veranstaltungen statt, bei denen die Menschen ihre Gedanken und Ideen einbringen konnten. Zur Unterstützung des Prozesses wurde im Juni/Juli 2022 ein Kernteam gebildet, dass aus Vertreter:innen möglichst vieler unterschiedlicher Interessensgruppen (Priester, Seelsorger:innen, Pfarrsekretär:innen, Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, etc.) besteht. Diese trafen sich in regelmäßigen Abständen, um die Veranstaltungen vorzubereiten und die Umsetzung des Zukunftsweges aktiv zu begleiten.

Am Beginn fand in Form zweier Umfragen eine Erhebung der Ist-Situation aller Pfarrgemeinden statt, die folgende Ergebnisse hervorgebracht hat:

Insgesamt haben 82 Personen den ersten, sehr anspruchsvollen Fragebogen durchgearbeitet. 657 haben den zweiten Fragebogen beantwortet, eine Erkenntnis davon, dass 2/3 der Menschen der Glaube an Gott wichtig ist. 268 besuchen wöchentlich Gottesdienste, 173 monatlich und 196 ab und zu.

Folgende Themen haben die Menschen als besonders wichtig in ihren Pfarrgemeinden definiert:

Jugend

Kinder

In Not geratene
Menschen

Schön gestaltete
Gottesdienste

Sorge für ältere
Menschen

Familien

Besuchsdienste

Die meisten sehen das Angebot für die Menschen, die älter als 65 Jahre sind als ausreichend. Die anderen Altersgruppen haben oft noch Aufholbedarf.

Über 2/3 der Befragten empfinden ihre Pfarrgemeinden als lebendig und auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Körperschaften funktioniert gut.

Erfreulich war, dass sich bei allen durchgeführten Klausuren viele Menschen aus unseren Pfarrgemeinden am Zukunftsweg beteiligt haben. Im Schnitt waren bei jeder Klausur um die 100 Menschen anwesend.

21.10.2022 – Startklausur, 20.01.2023 – Zukunftsklausur, 16.06.2023 – Konzeptklausur

Auf dieser Grundlage wurden in den drei Themen Spiritualität – Solidarität - Qualität folgendes erarbeitet.

SPIRITUALITÄT

04

Wir wollen unsere Glaubensquellen pflegen und neu entdecken

MITEINANDER gestalten – wir lebensnahe Spiritualität in vielfältigen Formen und an unterschiedlichen Orten

In unserer Pfarre finden sich Gruppen mit verschiedenen spirituellen Zugängen und Glaubensansätzen. Wie in unserer Vision dargelegt, sollen alle Platz finden, respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen und sich gegenseitig bereichern. Wir wollen, dass sich so viele Menschen wie möglich in unserer Pfarre wiederfinden und einen Platz in unserer christlichen Glaubensgemeinschaft haben.

Gottesdienste – die gemeinsam gelebte Spiritualität

Im Moment sind unterschiedliche Formen von Gottesdienstfeiern und Eucharistiefeiern in unserer Pfarre noch sehr ungleich verteilt. Hier wollen wir eine Verteilung finden, sodass in jeder Pfarrgemeinde unserer Pfarre zumindest einmal in der Woche die Möglichkeit besteht, eine Eucharistiefeier mitzufeiern.

Der Gottesdienstplan ist online auf der Website (<https://www.dioezeselinz.at/frankenmarkt>) der Pfarre abrufbar. Zusätzlich auch bitte alle Infos auf den einzelnen Pfarrgemeindehomepages beachten.

Eine gute Verteilung ist nur möglich, wenn das Angebot der Wortgottesfeiern und Eucharistiefeiern in ansprechender Form gewährleistet werden kann. Darum sollen in den Pfarrgemeinden Teams für liturgische Angebote zusammengestellt (wenn nicht bereits vorhanden) und laufende Weiterbildungsmaßnahmen angeboten werden.

Wortgottesfeiern

Bei allen liturgischen Handlungen steht das gemeinsame Feiern im Vordergrund: Christus ist in seiner Kirche bei allen liturgischen Handlungen gegenwärtig: Ein wesentliches Anliegen ist uns Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Wortgottesfeiern am Sonntag dem diözesanen Anliegen, sich in der jeweiligen Pfarrgemeinde zum Beten und Singen zu versammeln, entspricht, aber auch dem jesuanischen Auftrag „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ gerecht wird und dies ein weiteres Gottesdienstangebot für uns Christinnen und Christen darstellt. Eine dementsprechende Ermutigung von Laien zur Leitung von Wortgottesfeiern sehen wir als Auftrag und stellen durch entsprechende Ausbildung, Vernetzung und Unterstützungsstruktur die Qualität sicher.



Den Glauben verkünden

Gerade die Feste der Taufe, Erstkommunion, Firmung, Erntedank, Fronleichnam und Hochzeit sind wertvolle Gelegenheiten, um Menschen wieder näher an die Gemeinschaft heranzuführen und ihnen das Christ-Sein in heutiger Zeit neu zu vermitteln. Hier wollen wir gezielt darauf achten, dass in unserer Pfarre eine den Pfarrgemeinden und unserem Pastoralkonzept angepasste Vorbereitung stattfindet. Diese soll teilweise in den Pfarrgemeinden direkt stattfinden, es gibt aber auch Angebote, die über Bildungshäuser bereits vorhanden sind (z.B. Ehevorbereitungskurse) oder auf Pfarrebene teils angeboten werden sollen.

Gerade im Bezug auf die Firmung soll ein pfarrweites Gesamtkonzept entwickelt werden, das als Leitfaden für die Umsetzung in den einzelnen Pfarrgemeinden dienen soll. Es sind gemeinsame Start und Abschlussveranstaltungen sowie weitere Veranstaltungen geplant.

Ziele

- Qualitätsvolles Gottesdienstangebot schaffen: Sicherstellung regelmäßiger Eucharistiefeiern in allen Pfarrgemeinden, Akzeptanz von Wortgottesfeiern fördern
- Schaffung und Erhalt vielfältiger spiritueller Angebote für möglichst viele Zielgruppen in unserer Pfarre und den Pfarrgemeinden.
- Menschen wieder näher an die Gemeinschaft heranzuführen und ihnen das Christ-Sein in heutiger Zeit neu zu vermitteln
- Neue Pfarre als Gemeinschaft stärken

Maßnahmen

- Erhebung der Ist Situation in den einzelnen Pfarrgemeinden, Bildung von Interessensgruppen und Synergien suchen, zu folgenden Angeboten bis 2026:
 - Musikgottesdienste mit Bands und Musikgruppen
 - Niederschwellige Angebote für Jugendliche, z.B. spirituelle Partys
 - Senior:innengerechte Gottesdienste und Feiern (auch im kleinen Rahmen, barrierefrei)
 - Familien und Kleinkindergottesdienste und Feiern
 - Spirituelle Angebote für Trauernde: Totenwachen, Gedenkgottesdienste, Sternenkindergedenken, etc.
 - Spirituelle Reisen/Pilgern/Wallfahrt
- Schaffung und Weiterbildung eines Teams an Wortgottesfeierleiter:innen
- Gemeinsames Konzept für Firmvorbereitung – Umsetzung in den einzelnen Pfarrgemeinden mit gemeinsamer Start und Abschlussveranstaltung
- Jährlich ein gemeinsamer Gottesdienst mit anschließendem Pfarrfest
- Anlegen einer Kartei der Kirchenmusiker:innen – zur gegenseitigen Urlaubs- Krankheitsvertretung von Organist:innen, Liste von Chören, Rhythmusgruppen, Ensembles, etc. die für die musikalische Gottesdienstgestaltung angefragt werden können.

SOLIDARITÄT

05

Wir wollen nahe bei den Menschen sein und wirksam in der Gesellschaft

MITEINANDER – sind wir Gläubige, die für einander da sind

Solidarität bedeutet in einfachen Worten, dass alle Menschen aufeinander Rücksicht nehmen – auch wenn sich daraus kein eigener Vorteil ergibt. Diese Rücksichtnahme beginnt in unserer Pfarre in den Pfarrgemeinden und weiteren kleinen Einheiten (Gruppierungen, Teams, ...). Diese achten aufeinander und helfen sich gegenseitig aus. Die Entwicklung von unterstützenden Strukturen für das gegenseitige Helfen wollen wir vorantreiben.

Miteinander - Für einander

Miteinander sind wir in der Nachfolge Jesu und für einander da. Ein wichtiger Fokus soll bei diesem Thema auf in Notgeratene Menschen und allen ausgegrenzten und benachteiligten Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, insbesondere Kranke, Trauernde, Beeinträchtige, Ältere und Einsame, Armutgefährdete, Geflüchtete, liegen. Deshalb möchten wir uns in Zukunft um oben genannte Zielgruppen besonders annehmen.

Tod und Trauer

Das Thema Trauer hat in den einzelnen Pfarrgemeinden einen festen Ort. Tod und Trauer wollen wir bewusst ansprechen, sichtbar machen und dadurch auch zur Enttabuisierung beitragen. Angebote für Trauernde sollen ausgebaut und in der gesamten Pfarre bekannt gemacht werden. Ein sichtbares Netzwerk zum Thema Unterstützung bei Tod und Trauer soll in der Pfarre entstehen.

Barrierefreiheit

Für viele Menschen gibt es in unseren „Kirchenräumen“ Hindernisse und Barrieren, die ihnen die Teilhabe an der Gemeinschaft erschweren. Wir wollen in unserer Pfarre den Blick auf eine inklusive Kirche schärfen und konkrete Maßnahmen umsetzen.

Flüchtlinge/Asylsuchende

In unserer Pfarre gibt es Aufnahmezentren für geflohene Menschen. Darum wollen wir auch hier unseren Beitrag leisten und im Bedarfsfall proaktiv Hilfsangebote entwickeln.





Unterstützende Strukturen

Um die unterschiedlichen Gruppen (z.B. Trauernde, Jugend, in Not geratene Menschen, Ältere, etc.) bestmöglich zu erreichen und Angebote für sie zu entwickeln, wollen wir die Personen, die sich mit den Themen (Trauerbegleiter:innen, Jungscharleiter:innen, Wortgottesdienstleiter:innen, Begräbnisleiter:innen etc) beschäftigen, vernetzen. Eine Person sollte pro Thema hier die Verantwortung übernehmen, die Aktivitäten zu koordinieren. Diese wird durch den pfarrlichen Pastoralrat gewählt oder vorgeschlagen.

Schöpfungsverantwortung

Neben der Solidarität im zwischenmenschlichen Bereich ist uns auch die Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung ein großes Anliegen. Darum wollen wir die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima etc. bei unseren Aktivitäten stets im Blick haben.

Um nahe bei den Menschen zu sein, werden die Erreichbarkeit von Seelsorger:innen in wichtigen Lebenssituationen gewährleistet und öffentlich auf der Pfarrhomepage bzw. den Pfarrgemeindehomepages kommuniziert.

Ökumene

Im Pfarrgebiet haben sich in historischer Zeit mit dem Blutgericht am Haushamer Feld 1625 die konfessionellen Auseinandersetzungen auf tragische Weise zugespielt. Gerade im Hinblick darauf wollen wir für die Anliegen der Ökumene ein besonderes Bewusstsein schaffen.

Mit den Menschen aller christlichen Konfessionen eint uns die eine Taufe in Jesus Christus, gemeinsam und auf Augenhöhe folgen wir ihm nach.

Ziele

- Wir fördern die Identität und Selbstständigkeit der einzelnen Pfarrgemeinden, aber unterstützen und helfen uns gegenseitig in der Pfarre (Gemeinschaftsgeist).
- Wir helfen und unterstützen Menschen in Not, Kranke, Trauernde und andere Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.
- Wir schaffen Bewusstsein für Armut und wollen Maßnahmen initiieren und unterstützen, die helfen. Unterstützungsstruktur für in Not geratene Menschen in unseren Pfarrgemeinden.
- Die Erreichbarkeit (Mail & Telefonnummern) für Seelsorge in besonderen/herausfordernden Lebenssituationen wird sichergestellt und kommuniziert.
- Wir nehmen unsere Schöpfungsverantwortung wahr.
- Wir machen die Kirchenräume für alle Menschen nutzbar und erfahrbar.
- Ein Anliegen ist uns eine gelebte und aktive Ökumene in den Pfarrgemeinden und der Pfarre insgesamt.

Maßnahmen

- Angebote für die Jugend, um sie in ihren Lebensphasen zu unterstützen: z.B.: Lernoase, Jugendtreffen, „Kummernummer“, etc.
- Entwicklung von generationenübergreifenden Angeboten zur Unterstützung: gegenseitiges Helfen, Zeitbanksystem, Vorlesen, Bekanntmachen von Betreuungsangeboten, etc.
- Schärfung des Blickes auf eine barrierefreie Kirche und Umsetzung von konkreten Maßnahmen dazu: Vermeiden von Kieswegen, Barrierefreiheit im Kirchenraum und Zugang, Induktionsschleifen für Lautsprecheranlagen, etc.
- Schärfung und Bewusstseinsbildung zu den Themen Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung. In Aktivitäten der Pfarre umsetzen: Fair gehandelte Lebensmittel in Teeküchen der Pfarrgemeinden, Green Events (grüne Veranstaltungen), Workshop zu Green Events, grüne Beschaffung
- Angebote zum Thema Tod und Trauer: Trauerbegleitung, Trauercafe
- Öffentlichkeitskampagne zu Trauer und Tod
- Erstellung einer Liste von Leiter:innen, welche zu unterschiedlichen Themen (z.B. Trauer, Wortgottesfeier, Begräbnis, Jugend, Jungschar, etc.) angefragt werden können und Förderung des Austausches innerhalb der Gruppen. Startimpulsveranstaltung durch Pfarre
- Regelmäßige Einladungen an Christ:innen anderer Konfessionen z.B. zu Kreuzwegandachten, Wortgottes-Feiern oder Gedenkfeiern
- Notfallnummer werden regelmäßig publiziert (Website, Pfarrblattteil)



06

QUALITÄT

**MITEINANDER – wollen wir gut
miteinander feiern, handeln und leben**

Eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren ist sicherlich der Aufbau einer guten Kommunikationsstruktur in der Pfarre und den Pfarrgemeinden. Dadurch kann ein WIR -Gefühl entstehen und die Zusammenarbeit gut funktionieren.

Die Adresse unseres Pfarrbüro im Pfarrheim Vöcklamarkt lautet:

Pfarre Frankenmarkt

Marktstraße 5
4870 Vöcklamarkt

+43 676 8776 6171 (Fr. Bettina Moshammer)
+43 676 8776 6172 (Fr. Sandra Lohninger)
@ pfarre.frankenmarkt@dioezese-linz.at
<https://www.dioezese-linz.at/frankenmarkt>

In unserem Pfarrbüro sind alle Pfarrbewohner:innen herzlichst in der Zeit von Dienstag – Donnerstag zwischen 09.00 Uhr und 12.00 Uhr willkommen!

Unsere Vorstandssekretärinnen werden sie bei allen Anliegen unterstützen und gegebenenfalls an die zuständige Vorstandsperson verweisen. Sie bekommen alle kirchlichen Dokumente, egal aus welcher Pfarrgemeinde sie kommen. Natürlich können sie vor Ort in ihrer Heimatgemeinde im Pfarrgemeindebüro ihre Dokumente ebenso besorgen oder Anliegen deponieren.

Wir verstehen unser Pfarrbüro als Servicestelle für alle ihre Anliegen und versuchen diese so weit wie möglich mit ihnen gemeinsam zu lösen. Ziel dabei ist, dass sie sich in ihrem Anliegen gehört und verstanden wissen.

Die beiden pfarrlichen Gremien Pfarrlicher Pastoralrat und Pfarrlicher Wirtschaftsrat sind mit Vertreter:innen aus ihren Pfarrgemeinden besetzt.

Beim Pfarrlichen Pastoralrat werden alle pastoralen Anliegen besprochen und abgestimmt. Der Pfarrliche Wirtschaftsrat ist der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre. In diesem Gremium werden wirtschaftliche Entscheidungen, die die Pfarre als Gesamtes betreffen, behandelt und entschieden. Dieses Gremium stellt auch die Übersicht der Finanzlage in den einzelnen Pfarrgemeinden sicher. Bei Entscheidungen, welche Auswirkungen auf die Pastoral in der Pfarre haben, wird auch der Pfarrliche Pastoralrat mit eingebunden.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in mannigfachen Ausprägungen in den Pfarrgemeinden wurde inhaltlich bereits unter den oben angeführten Punkten Spiritualität, Solidarität und Qualität näher ausgeführt.

Die pfarrgemeindlichen kirchlichen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen werden schrittweise in die Einrichtung der Caritas übergeführt. Unter der Abteilungsleitung von Mag. Peter Hollnbuchner wird dies in unsere Pfarre Frankenmarkt in allen Pfarrgemeinden in den nächsten fünf Jahre abgeschlossen sein.

Ziele

- Klare, offene und transparente Kommunikation innerhalb der Pfarre und auch außerhalb
- Förderung von Vernetzung und Austausch in unterschiedlichen pfarrlichen Gruppen und zu verschiedenen Themen.
- Sichtbarmachen der vielfältigen Angebote (Website der Pfarre, gemeinsamer Pfarrblattteil, Öffentlichkeitsarbeit)
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und kommunizieren, um die Entwicklung in unserer Pfarre und den Pfarrgemeinden zu fördern.
- Wir achten auf das rechte Maß, damit niemand überfordert wird und sich alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen unserer Pfarre und den Pfarrgemeinden gut und angemessen einbringen können.

Maßnahmen

- Koordination auf Pfarrebene zur Vernetzung der Seelsorgeteams (Community Management - Pastoralvorstand)
- Schaffung von gemeinsamen guten Kommunikationskanälen (gemeinsamer Pfarrblattteil, gemeinsame Homepage, etc.), Guter Austausch unter den Pfarrgemeinden
- Veranstaltungen werden gegenseitig bekanntgegeben und veröffentlicht
- Gemeinsame Ministrant:innenveranstaltung
- Durch das gegenseitige Kennen und der Schaffung von Pools/Gruppen ist es möglich, sich gegenseitig auszuhelfen und ein Austausch von Materialien findet statt
- Klare Kommunikation von Ansprechpersonen (wer ist wo für was zuständig) – z.B. eigene Koordinator:innen (werden im pfarrlichen Pastoralrat bestimmt und über die Pfarrhomepage veröffentlicht) zu div. Themen wie Trauer etc.
- Organisation von Aus- und Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen (z.B. letzte Hilfe Kurs, Trauerbegleitung, Firmvorbereitung, Sterbesegen, Wortgottesfeierleiter:innen etc.)
- Unterstützungsstruktur für Ehrenamtliche
- Standardisieren der Prozesse im Verwaltungsbereich

07

UNSER PASTORALKONZEPT AM WEG

Auch wenn mit diesem Pastoralkonzept viele inhaltliche Entscheidungen getroffen werden, ist es nicht als fertige Unterlage zu verstehen. Es bleibt gleichzeitig bruchstückhaft und in Entwicklung begriffen. Eine Weiterentwicklung unseres Pastoralkonzeptes durch wiederkehrende Reflexionsschleifen ist erforderlich.

Damit unser Pastoralkonzept wirksam wird, werden wir:

Nach Absegnung im pfarrlichen Pastoralrat soll eine Kurzbroschüre, welche in hoher Stückzahl gedruckt wird, in allen Pfarrgemeinden verteilt werden. Der Adressatenkreis muss unserer Auffassung nach sehr breit gestreut sein und bezieht auch Kirchenfernstehende mit ein.

Eine Langversion (die hier vorliegende) ist für alle Pfarrgemeinderatsmitglieder und Interessierte gedacht. Diese wird in geringerer Stückzahl vervielfältigt werden.

Wir treffen folgende Vereinbarungen bezüglich Evaluation und B Weiterentwicklung:

Ab dem Jahr 2025 muss einmal im Jahr beim pfarrlichen Pastoralrat konkret über den vorliegenden Pastoralplan unter Zuhilfenahme geeigneter Evaluierungstools gesprochen werden.

Folgende zeitliche Perspektiven haben wir vereinbart:

Der vorliegende Pastoralplan erstreckt sich über die kommenden fünf bis acht Jahre. Innerhalb dieses Zeitrahmens und mit Hilfe der jährlichen Evaluierung sollen viele Maßnahmen konkret umgesetzt sein.

Folgende Verantwortlichkeiten haben wir festgelegt:

Die jährliche Behandlung des Pastoralplanes im pfarrlichen Pastoralrat liegt in den Händen des Pastoralvorstandes. Die weitere Konkretisierung in der Pfarre obliegt allen gewählten Mitgliedern im pfarrlichen Pastoralrat.

Aus dem Pastoralkonzept ergibt sich folgende Aufgabenverteilung für das hauptamtliche Personal:

Aufteilung der einzelnen Hauptamtlichen nach Zuständigkeiten

Pfarrgemeinde	Name	Pfarrvikar	Seelsorgeverantwortlicher:e	Pfarrkurat	Seelsorger:in	Seelsorgeteambegleiter:in	priesterliche Dienste
Mondsee	Johann Holzinger	x				x	
Mondsee	Mag. Raimund Niklas			x			
Zell am Moos	Mirko Ivkic			x		x	
Oberhofen	Mag. ^a Dragana Mijatovic			x		x	
Oberwang	Mag. Thomas Lechner			x		x	
St. Georgen/A.	Mag. Johann Greinegger	x				x	
Weßendorf	Mag. Klemens Langeder			x		x	
Pöndorf	Mag. Josef Krichbaum			x		x	
Frankenmarkt St. Nikolaus	Dr. Antony Ejztem			x		x	
Fornach	Dr. Antony Ejztem			x		x	
Vöcklamarkt	Imgard Raffetzeder			x		x	
Zipf	Noah Fischer			x		x	
Neukirchen/V.	Mag. ^a Dragana Mijatovic			x		x	
Frankenburg	Mag. Christoph Buchinger	x				x	
andere Dienste						x	
Altenheimseelsorgerin	Gabriele Schwarzmann						
Altenheimseelsorgerin	Rosa Astegger						
Jugendbeauftragte	Marianne Obermaier						
Verwaltungsvorständin	Daniela Riedl						
Pastoralvorstand	Mag. Johannes Mairinger						
Pfarrer	Mag. Johann Greinegger						



ABSCHLUSS & DANK

Im Leitfaden zur Erarbeitung des Pastoralkonzeptes steht:

Der Pfarrvorstand versteht das Pastoralkonzept als Handlungsgrundlage und agiert danach – gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen, im Speziellen den Grundfunktionsbeauftragten und den ehrenamtlich Verantwortlichen. Die einzelnen pastoralen Orte und die dort tätigen Ehren- und Hauptamtlichen setzen ihren Teil des Pastoralkonzepts um. Aus dem Pastoralkonzept folgt eine schlüssige, gegebenenfalls veränderte Aufgabenverteilung für das hauptamtliche Personal.

Auch wenn viele inhaltliche Entscheidungen getroffen werden, ist das Pastoralkonzept nicht als fertige Unterlage zu verstehen, sondern bleibt bruchstückhaft und in Entwicklung begriffen. Wiederkehrende Reflexionsschleifen in den folgenden 5 bis 8 Jahren sind für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der Seelsorge unabdingbar.

Wir, das Redaktionsteam, stimmen diesem Gedanken inhaltlich voll zu und nehmen den Dreischritt: sehen (den Wandel wahrnehmen) – urteilen (den Wandel annehmen) – handeln (den Wandel gestalten) an und haben einen Beitrag zum pastoralen Zukunftsweg in unserer Pfarre Frankenmarkt mit der Ausformulierung der gesammelten Beiträge, die von ihnen in den letzten zwei Jahren eingebracht wurden, geleistet.

Die Arbeit im Team war spannend, herausfordernd, zeitintensiv und sehr bereichernd!



DEKANAT FRANKENMARKT

Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG



KIRCHEN
ZEITUNG

DIOZESA
LINZ

4 WOCHEN PRINT + DIGITAL
KOSTENLOS kennenlernen!



0732 76 10-39 45
www.kirchenzeitung.at

Pfarre Frankenmarkt



St. Georgen/Attergau



Neukirchen/Vöckla



Fornach



Oberwang



Zipf



ZELL AM MOOS

